

# Unterland Zeitung

WOCHENZEITUNG



## In Stadel lernen die Schüler auch Klimaschutz



«Klimazmittag» für das ganze Schulhaus: Koch Andi Handke sensibilisierte am Impulstag für gesunden Genuss und nachhaltigen Konsum.

Bild: Martina Kleinsorg

Die Sekundarschule Stadel will zur «Klimaschule» werden. Mit dem Projekt wollen die Verantwortlichen die Themen Nachhaltigkeit und Klimaschutz langfristig im Schulalltag verankern. Zum Start des vierjährigen Bildungs- und Klimaschutzprogramms absolvierten die elf Klassen am Impulstag einen interaktiven Postenlauf und genossen gemeinsam ein «Klimazmittag».

Der Postenlauf soll die Schülerinnen und Schüler zu einem nachhaltigen (Schul-) Alltag inspirieren. So haben die Verantwortlichen beispielsweise das Thema Ressourcenverbrauch aufgegriffen. Es zeigt den Jugendlichen anschaulich den «Kreislauf» eines T-Shirts auf, vom Baumwollanbau bis hin zum Alttextilmarkt in Burkina Faso. Ein einfaches Beispiel, das den Nach-

wuchs zum verantwortungsvollen Handeln mit Alltagsprodukten anregen soll.

Die Ernährung ist einer der grössten Hebel, wenn es um die Klimabilanz geht. Anhand des «Klimazmittags» zeigten die Initianten den Sekundarschülern auf, wie man seine Klimabilanz mit der Auswahl von Lebensmitteln verbessern kann. Da wurden nicht nur theoretische Ab-

handlungen aufgetischt, was frisch zubereitet den Hunger stillt, bleibt länger im Gedächtnis haften.

Will die Sekundarschule Stadel das Label «Klimaschule» erhalten, muss sie zehn Kriterien erfüllen. Dazu muss beispielsweise das Thema Klimaschutz im Schulleitbild verankert werden.

Mehr zum Thema «Klimaschule» in Stadel auf Seite 3. (red)

# Klimaschutz macht Schule in der Sek Stadel

«Wir sind einmalig – die Welt auch», unter diesem Motto nimmt die Sekundarschule Stadel am vierjährigen Bildungs- und Klimaschutzprogramm «Klimaschule» teil.

**Stadel.** Rund 200 Schülerinnen und Schüler samt Lehrerschaft begrüsst Co-Schulleiter Mirco Schlatter letzte Woche zum Startschuss. Ziel des Programms ist es, die Themen Nachhaltigkeit und Klimaschutz langfristig im Schulalltag zu verankern. Neben einer CO<sub>2</sub>- und energieeffizienten Ausrichtung der Infrastruktur steht die Sensibilisierung und Begeisterung der Schülerinnen und Schüler für einen nachhaltigen Lebensstil im Vordergrund. «Wir wollen die Jugendlichen zum Denken, Handeln und Diskutieren anregen, Partizipation steht im Vordergrund», sagte Schlatter im Gespräch. Dabei auf die Unterstützung und das erprobte Programm der Winterthurer Umweltorganisation MyBluePlanet zurückgreifen zu können, sei von grossem Vorteil: «So können wir uns voll auf die Inhalte konzentrieren.»

## Solaranlage bereits budgetiert

Dem Impulstag folgen im ersten Jahr zwei weitere Aktionstage. So werde der Bau einer bereits budgetierten Solaranlage, mit dem ein Teil des Energiebedarfs der Schule gedeckt werden soll, in den Besuchstag im Frühling 2023 eingebunden, kündigte Schlatter an. Während die Vernetzung mit den Eltern angelaufen ist, soll die einjährige Kampagne «Jede Schule zählt – Klimaschutz macht Schule!» über die Schulgrenzen hinaus wirken und Bevölkerung, Gewerbe, Behörden und Organisationen in der Region einbeziehen. Crowdfun-



Menüs zusammenzustellen und möglichst wenig CO<sub>2</sub> zu verursachen, lautete eine Aufgabe.

Bilder: Martina Kleinsorg

ding soll die Umsetzung wirkungsvoller und erlebnisreicher Bildungsaktivitäten für das Klima ermöglichen.

## Kriterien erfüllen

Zehn Kriterien gilt es zu erfüllen, um die Auszeichnung «Klimaschule» zu erhalten. Dazu gehören die Verankerung des Klimaschutzes im Leitbild der Schule und fächerübergreifend im Unterricht, die ökologische Aufwertung des Schulareals zur Förderung der Biodiversität, klimaschonende Mobilität im Umfeld der Schule sowie Ausbau des Recycling-systems und Reduktion der Abfall-

menge. «Diesen Anforderungen fühlen wir uns verpflichtet», sagte Schulleiter Schlatter. Im ersten Schritt werden die notwendigen Gremien – Klimarat und Kernteam – in der Schüler- und Lehrerschaft zusammengestellt.

## Spielerisch Fakten erfahren

Am Impulstag absolvierten die elf Klassen einen interaktiven Postenlauf, der sie in vier mal 45 Minuten zu einem nachhaltigen (Schul-) Alltag inspirieren sollte. Das Thema «Ressourcenverbrauch» wurde mit dem Weg eines T-Shirts beleuchtet: vom Baumwollanbau in Burkina Faso über Färbereien und Webereien in China, Textilfabriken in Indien und Bangladesch bis zum Laden in der Schweiz. Nur wenige Male getragen, wird das T-Shirt im Altkleidercontainer entsorgt, um nach einem Ausflug in die Altkleidersortieranlage in den Niederlanden wieder in Burkina Faso auf einem Altkleidermarkt zu landen. Dort sind getragene Kleider aus Europa so billig zu haben, dass lokal produzierte Ware kaum mehr verkäuflich ist. Zwei Dutzend Kärtchen pflasterten schliesslich die an der Tafel skizzierte Weltkarte: Sie zeigen die Folgen, aber auch Alternativen auf, die von Fairtrade und Biobaumwolle über Secondhandbörsen bis zu Stoff-Upcycling reichen. «Die Problematik lässt sich auf diese Weise eindrücklich visualisieren», meinte Fachlehrer Oliver Schmid, der vom MyBlue-

Planet-Projektteam für den Posten speziell geschult wurde. Währenddessen wurden in Kleingruppen 40-sekündige Videos mit Energiespar-Tipps für die Schule mit dem iPad produziert. In einem Clip radelt Sofie durchs Bild, Finn fährt mit seinem Töff vor – die Botschaft: Nimm für den Schulweg das Zweirad. Ein anderer Posten thematisierte den Klimawandel: Der Frage, wie sich Wetterextreme von Hurrikan bis Gletscherschmelze auf das Leben der betroffenen Menschen auswirken, widmeten sich Schüler und Schülerinnen in einem Rollenspiel. Drei Menüs mit den Elementen Ge-

tränk, Eiweiss, Getreide, Gemüse und Dessert zusammenzustellen, die jeweils maximal 2,5 Kilogramm CO<sub>2</sub>-Ausstoss verursachen, lautete die Gruppenaufgabe zum Thema Ernährung. Dabei lohnte es sich, die Kriterien Bio, vegan, saisonal und regional zu beachten. Poulet ist besser als Rindfleisch, Hahnenwasser topt Apfelsaft – eifrig wurden die im vorangegangenen Stafettenlauf gezogenen Kärtchen getauscht, um eine möglichst gute Bilanz zu erzielen.

## Gut für Gaumen und Umwelt

24 Schülerinnen und Schüler sowie vier Lehrpersonen bildeten das Küchenteam, das unter Anleitung von Koch Andi Handke ein «Klima-Zmittag» für das gesamte Schulhaus zubereitet hat. Die frischen lokalen Produkte für das Gemüse-Curry lieferte der Biohofladen Müller in Steinmaur. «Man muss darauf achten, was man isst. Wichtig ist gute Qualität», schärfte Handke den Jugendlichen ein. Der Mitinhaber des Bistros Babette in Zürich setzt sich für sozial und ökologisch verantwortungsvolle Gastronomie ein und möchte auch die junge Generation für nachhaltigen Konsum sensibilisieren: «Ernährung ist einer der grössten Hebel, den wir haben. Wir essen dreimal am Tag und entscheiden selbst, wofür wir das Geld ausgeben.»

In der grossen Pause wurden die Erfahrungen des Vormittags ausgetauscht. «Klima ist ein wichtiges Thema, leider nehmen es nicht alle ernst», meinte eine Zweitklässlerin. «Zusammen können wir etwas bewirken, man muss es nur wollen.» Weitere Informationen unter [www.klimaschule.ch](http://www.klimaschule.ch)

Martina Kleinsorg



Beim Stafettenlauf liefen sich die Klassen für den nächsten Posten warm.



Der Ressourcenverbrauch liess sich am Beispiel eines T-Shirts nachvollziehen.